

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Specimen Inaugurale Academicum, Sistens Luem
Animarum Boehmisticam, ubi ostenditur, quanto cum
animarum periculo Jacobi Boehmii, Sutoris Görlizensis,
scripta planè fanatica vel amentur & legantur, ...**

Wild, Adam

Altdorfii, 1705

§. IX

urn:nbn:de:bsz:31-105875

studium maximè necessarium est iis, qui ad majora & graviora officia aspirant, quippe, ubi sæpe quotidiana est congreganda cum omne genus veritatis hostibus occasio: quemadmodum Christus & Apostoli non precibus tantum, aut nudâ Scripturarum allegatione, sed argumentationibus, ex Scripturâ eductis, contra adversarios frequentissime disputarunt.

§. IX. Deniq; (s) fulsissimè ex Böhmiâ scriptis collecta, partim Böhmiâ do-
apud Calovium, partim apud Dn. Fechtium videantur loca, quæ ^{cet è diam-}
dogmata, è diametro S. Literis adversa, docuisse Bæhmium, nec ^{tro contra-}
ullo modo excusari posse, comprobant, ex. gr. die Engel/docet Fa- ^{ria S. Lite-}
naticus homo, seyen längst vor dieser Welt zu einer sonderbahren
Welt erschaffen: der Mensch seye an statt des gefallenen Lucifers/
als ein neuer Engel / erschaffen/ ohne einen so thierischen Leib: die
Erde seye durch Lucifers Imagination entstanden: Lucifer habe mit
Feuer und Kälte in harten Domerschlägen gegen den Sohn Gottes
gestürmet/ als der ein grosser Theil der Gottheit gewesen: Adam
seye in ermeldtem Schlaf der Englischen Welt abgestorben / und
dem äusseren fiat heimgefallen/ wodurch das ewige Bild nach Gottes
Sebührung verlohren und verblichen seye. Es habe der Mensch
erst nach dem Fall sowohl Gutes als Böses erkennen lernen: Der
Mensch seye nicht durch Ungehorsam gefallen: Er habe das Böse
oder das Grimm-Reich verborgen in sich gehabt / wann er schon
nicht gefallen wäre: Adam selbst seye Anfangs Mann und Weib
zugleich gewesen / und hätte auf magische Weis aus sich selbst Kinder
der geböhren/ auch die Evam / wann er nicht lustern worden wäre.
Die Vernunft und alle Wis wäre vom Gestirn: der innerliche/
heilige/ nach Gott geschaffene Mensch seye noch in allen/ auch gott-
losen Menschen / obschon durch den Fall verblichen / und verdun-
ckelt: aus Gott seye alles / Böses und Gutes, Es seyen sieben
Elementen der Welt / Geist / Wind / Luft / Wasser / Himmel /
Erden: diese sieben Elementen seyen erbohren aus einem unver-
weslichen / unvergänglichen und unverderblichen Satz / welches
seye der Auswurf der Natur: Der Mensch seye ein Ausgang als
ler deren Welten / und das concentrirte centrum aller Welt: die
Englie

Englische Welt seye der rechte Leib des Wassers / hierunten
 Eiß / droben Englische Erden / gleich einem Crystall / das
 alleredelste Saltz des Lebens. Das geistliche Saltz seye die
 rechte Essenz und alleredelste Wesen alles Wesens ; Ein tru-
 ckenes Wasser / und zugleich Wasser und Erden / es seye ein kal-
 tes wässeriges Feuer : Lucifer und Adam seynd beyde mit der
 Begierde und Selbstheit wieder in den Urstand/daraus die Natur
 geböhren worden/und in ein Geschöpf getretten / und also eingegan-
 gen/Lucifer ins centrum der grimmigen Natur/in des Feuers Ma-
 trix / und Adam in die irdische Natur/ in die Matrix der äussern
 Welt/als in die Lust böse und gut ; Christus erfülle mit seiner
 Menschheit den ganzen Vatter ; das menschliche Wesen und
 Gottes Wesen seye ein Wesen worden: der ewige Will / der das
 Aug fasset/als den Spiegel/darinnen das ewige Sehen stehet / als
 seine Weißheit/seye Vatter/und das Ewige gefasste in die Weiß-
 heit/da das Fassen einen Grund oder centrum in sich selber aus dem
 Ungrund im Grund/ seye der Sohn/oder das Herz ; dann es seye
 das Wort des Lebens oder seine Wesenheit / darinnen der Wille
 mit dem Glast erscheine ; und das in sich gehen zum centro des
 Grundes/seye Geist : dieser seye der Finder / der da von Ewigkeit
 immer findet/da nichts ist ; dieser gehe wiederum aus dem centro
 des Grundes aus/und suche in dem Willen ; Man könne mit kei-
 nem Grund sagen/das Gott drey Personen sey/sondern er seye drey-
 faltig in seiner ewigen Gebährung ; Er gebähre sich in Drey-
 faltigkeit/und seye in dieser ewigen Gebährung doch nur ein einzig
 Wesen und Gebährung zu verstehen / weder der Vatter / Sohn
 noch Geist / sondern das ewige einzige Leben und Gut : Gott in
 der Dreyheit seye ein Geist/und kein Wesen/aber in dem Wort sei-
 nes Heyls habe er sich in seiner Begierde im Wesen eingeführet ;
 der Vatter mit der Feuer-Welt/und der Sohn mit der Liebe / Be-
 gierde im Liecht / als mit der Liecht-Welt / oder mit der grossen
 Sanffte im Feuer / und der heylige Geist mit dem webenden Leben
 in der tinctur, im öhlichen und wässerigen Regiment im Leben : Ein
 inglischer Mensch und Engel seye der ganze Gott / die Lieblichkeit
 der göttlichen Natur / darnach das Wort Fleisch war im sulphure
 mit

mit dem centro naturæ aus des Vatters Essentien ; Adam seye
 im Leib Gottes gewesen : Grimm der Natur seye eine Ursach des
 Heiligen Geistes : In Gott seyen zwey Ding zu mercken/der Sa-
 luter / oder die göttliche Kraft/woraus das corpus ist/und dann der
 Mercurius, Thon und Ewall ; der Glaube in dem Menschen seye/
 wann er der Selbheit abstirbet ; Lucifer seye ein groß Theil der
 Gottheit gewesen / und darzu aus dem Kern : Er seye in göttlicher
 Allmacht auf dem Königlichen Stuhl gesessen : An seine Statt ist
 Christus kommen : Wann auch der Mensch eine andere Materie
 wäre / wie würde er sein Kind seyn ? oder / wie würde der Mensch
 und König Christus können Gottes leiblicher Sohn seyn / den er
 aus seinem Herzen geböhren hat ? So die Quaal-Geister in Luci-
 fer sein lieblich hätten gemuscirt / wie sie thaten / ehe sie creatürlich
 worden/ als sie noch ingemein in Gott waren vor der Schöpfung/
 so hätten sie auch einen leiblichen und sanfften Sohn in sich geböh-
 ren / der wäre dem Sohn Gottes gleich gewesen / und wäre das
 Licht im Lucifer / und der Sohn Gottes ein Ding gewesen /
 ein Inqualirung oder Inficirung / ein lieblich Halsen / Herzen und
 Ringen. Quid ad hæc & plura alia dixisset *Bæhmii* deliria Me-
 galander *Lutherus*, si suo tempore ejusmodi portentosa audi-
 vissset dogmata ? O infelicia tempora ! cum SEC. II. inter plu-
 res alias hæreses etiam *Marcion*, *Cerdonis* Discipulus, Christum
 non verum, sed phantasticum corpus habuisse, doceret, ac can-
 cri instar sanam doctrinam corroderet, *Polycarpus*, circa annum
 109. Smyrnenfis in Asiâ minori Episcopus, dixisse fertur: O Do-
 mine, in quæ me reservasti tempora ! Was wolte aber der theure
 werthe *Polycarpus* jetzt sagen und thun / (ut utar verbis *Christo-
 phori Fischeri*, c.l. in præf.) wann er diese alte und kalte Zeit hätte
 erleben sollen / da des Schwermens und Keckerens kein Ende / Ziel
 oder Maas ist ? Pergit : Der jeziger Zeit getrost schwermen / und
 die Wahrheit und Klarheit des göttlichen Worts verdunckeln / ver-
 falschen / auf seinen Traum lencken / ziehen und beugen kan / der ist
 Hahn im Korb / der ist geseht / der machet ihm einen unsträflichen
 ewigen Nahmen. Describit piissimus Vir suæ ætatis calamita-

tem perinde, ac si nota illi quoque fuissent nostra tempora.

Quaquam
excusari, de-
fendi ac com-
mendari Bœh-
mius à suis
soleat, nullus
tamen Lu-
theranorum
id salvâ cō-
scientiâ effi-
cere poterit.

§. X Hinc luce meridianâ clarius constat, periculosâ lue fanaticâ *Fac. Bœhmium* laborare, nec à sincero, Lutheranae doctrinæ addicto, Theologo salvâ conscientiâ laudari, excusari & defendi posse, nedum, ut à plebe legantur scripta ejus, commendari, quaquam jam inde usque ab ætate *Bœhmii* non abfuerint, qui novitatis pruritu ac peregrinâ scribendi arte, ceu escâ venenosâ, illecti veritatis cœlestis amantibus objici curaverint singularitatem admirandam: hominem nimirum rudem, sine omni informationis beneficio ad tantam rerum cum naturalium, tum divinarum scientiam pervenire, idque immotum indicium immediatæ illuminationis haberi debere. Verùm jam suâ ætate respondit *B. Wagnerus*, cujus sententiâ eò tendit: Ponamus, eam scientiam supra naturæ vires fuisse; tamen concludi potius debeat, à Dæmone fuisse, cum fuerit notitia verbo divino planè adversa, & à verâ religione hominem abducens; quem admodum miracula, quæ pro hæreseos demonstratione ac veritate fiant, Dæmoni, non DEO sint adscribenda. Deinde nec tanta tamque stupenda *Bœhmii* scientia fuerit, quin ingenii naturalis perspicaciâ & librorum lectione (quantumlibet hoc alicubi neget fatuum ingenium, alibi autem non diffiteatur, *Schwenckfeldii* se scripta & *Weigelii* legisse; imò Astrologorum scripta, & fastidiosos cumulos scriptorum) & conversatione cum aliis potuerit comparari; nec fuerit scientia ejus solida, sed vaga, varia, delira, ridicula, temeraria, absurda, contradictoria, obscura, dum protulerit, quæ nec intellexerit ipse: Nec desint denique exempla eorum, qui propriâ industriâ ad admirandam, & ferè incredibilem pervenerint variarum rerum notitiam. Cur non & *Bœhmius* eò usq; pertingere potuerit, cum ferè nihil aliud, quam phantasmata cerebri deblateraverit? Quod tantum non
exigit